

Antrag

Initiator*innen: Geschäftsführender Ausschuss (dort beschlossen am: 17.03.2026)

Titel: **Kapitel 2: Familien, Kinder & Jugendliche stärken – Wie Xhain echte Teilhabe und Chancen bietet**

Antragstext

276 (Kitas, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulsozialarbeit,
277 Familienzentren, Beteiligung junger Menschen)

278 **1. Warum dieses Thema für unseren Bezirk zentral ist**

279 Friedrichshain-Kreuzberg ist der Bezirk mit der jüngsten Bevölkerung und der
280 wohl vielfältigste Bezirk Berlins. In unseren Kiezen leben Familien mit ganz
281 unterschiedlichen Hintergründen, Sprachen und Lebenswirklichkeiten. Diese
282 Vielfalt ist unsere Stärke – sie stellt Politik aber auch vor besondere
283 Herausforderungen. Denn Kinder und Jugendliche starten nicht mit den gleichen
284 Chancen ins Leben. Während einige Kinder in Haushalten mit guten
285 Bildungsressourcen aufwachsen, kämpfen andere mit beengten Wohnverhältnissen,
286 Sprachbarrieren oder Armut.

287 Als Bezirk haben wir die Verantwortung, diese Ungleichheit aktiv anzugehen. Gute
288 Bildungs-, Jugend- und Familienpolitik sind keine Nischenthemen, sondern der
289 Schlüssel für eine gerechte Zukunft. Ob ein Kind gut durch die Schulzeit kommt,
290 ob Jugendliche Perspektiven entwickeln und ob Familien Unterstützung finden,
291 entscheidet sich vor Ort: auf Spielplätzen, in Schulen, Jugendeinrichtungen und
292 Familienzentren. Hier sorgen wir dafür, dass Xhain nicht nur der
293 familienreichste sondern auch der familienfreundlichste Bezirk ist.

294 **2. Unsere Haltung: Chancengleichheit beginnt vor Ort**

295 Wir Grüne stehen für das Recht jedes Kindes auf gute Bildung – unabhängig vom
296 Geldbeutel, Bildungsstand oder Aufenthaltsstatus. Chancengerechtigkeit ist kein
297 Selbstläufer, sie muss politisch erkämpft und jeden Tag verteidigt werden. Das
298 bedeutet: Wir investieren dort, wo der Bedarf am größten ist. Wir öffnen Räume
299 für Beteiligung, statt über die Köpfe junger Menschen hinweg zu entscheiden. Und
300 wir nehmen Familien in ihrer Vielfalt ernst – ob alleinerziehend oder mit
301 mehreren Elternteilen, ob Regenbogen- oder Großfamilie, ob mit oder ohne
302 Migrationsgeschichte.

303 Unsere Politik gestaltet aktiv: Wir wollen ein Bildungssystem, das Kinder nicht
304 aussortiert, sondern alle mitnimmt. Wir wollen Jugendarbeit, die verlässlich da
305 ist und nicht dem Rotstift zum Opfer fällt. Wir wollen Familien stärken, indem
306 wir ihnen den Alltag erleichtern und echte Unterstützung bieten.
307 Chancengerechtigkeit beginnt nicht in fernen Ministerien – sie beginnt auf dem
308 Spielplatz um die Ecke, im Klassenzimmer der Grundschule, im Jugendclub im Kiez.

309 **3. Zentrale Herausforderungen im Bezirk**

310 Friedrichshain-Kreuzberg ist geprägt von stark unterschiedlichen Lebenslagen
311 zwischen den Kiezen. Gerade bei Bildung, Jugend und Familie zeigt sich das in
312 zentralen Herausforderungen:

313 Kinder in unserem Bezirk wachsen unter sehr unterschiedlichen Bedingungen auf.
314 Während einige viel Unterstützung zu Hause erfahren, sind andere mit
315 finanziellen Sorgen, beengtem Wohnraum oder Konflikten im häuslichen Umfeld
316 konfrontiert. Die Chancen, mit denen Kinder ins Leben starten, sind ungleich
317 verteilt. Gleichzeitig wächst der Unterstützungsbedarf: Schule, Alltag und Krisen
318 belasten viele Kinder und Jugendliche zunehmend. Die bestehenden Angebote in
319 Schulen, Kitas und der Jugendarbeit stoßen dabei oft an ihre Grenzen – auch,
320 weil es an Plätzen, Personal, geeigneten Räumen und moderner Ausstattung
321 fehlt. Hinzu kommt die große sprachliche und kulturelle Vielfalt unseres Bezirks.
322 Sie ist eine Stärke, die unseren Alltag bereichert, braucht aber gezielte
323 Förderung und klare Regeln gegen Ausgrenzung. Auch Personalmangel, Fluktuation
324 und Zeitdruck in pädagogischen Berufen erschwert eine verlässliche Begleitung
325 von Kindern und Familien. So wird es vielerorts schwierig, die Unterstützung zu
326 leisten, die eigentlich notwendig wäre.

327 **4. Was wir konkret verändern wollen**

328 **Vielfältige Schulen stärken – gemeinsam lernen statt**
329 **aussortieren**

330 **Gemeinsam lernen:** Als Grüne Xhain wollen wir, dass alle Kinder länger gemeinsam
331 lernen, anstatt sie früh auf verschiedene Schulen zu trennen. Deshalb setzen wir
332 uns für zusätzliche Gemeinschaftsschulen in unserem Bezirk ein – Schulen, an
333 denen Kinder von der ersten bis zur letzten Klasse gemeinsam lernen können,
334 unabhängig von unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten und Fähigkeiten.
335 Besonders wichtig ist uns dabei die Ausrichtung als inklusive
336 Gemeinschaftsschulen mit entsprechenden Förderschwerpunkten. Wir wollen
337 sicherstellen, dass Kinder aus unterschiedlichen sozialen Milieus zusammen zur
338 Schule gehen und gestalten die Einschulungsbereiche entsprechend.

339 **Vielfalt erhalten:** Wir wollen die bunte Xhainer Schullandschaft erhalten und
340 weiter ausbauen. Mit ihren unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen (z.B.
341 Montessori), den mehrsprachigen Europaschulen, verschiedenen inhaltlichen
342 Schwerpunkten (Musik, Sport), inklusiven Förderschwerpunkten, Angeboten für
343 Schüler*innen mit besonderen Bedarfen schafft Friedrichshain-Kreuzberg ein
344 vielfältiges Angebot, das Kinder und Jugendliche in Ihrer Unterschiedlichkeit
345 ernst nimmt.

346 **Kinder gemeinsam unterrichten:** Alle Kinder haben dieselben Rechte. Deshalb
347 sprechen wir uns klar gegen eine zentrale Beschulung geflüchteter Kinder in
348 Gemeinschaftsunterkünften aus und fordern Schulplätze für alle Kinder und
349 Jugendlichen an den Regelschulen in unserem Bezirk. Wir fördern zudem den
350 Erstsprachunterricht (ESU) in Grund- und Oberschulen, auch für geflüchtete
351 Schüler*innen.

352 **Bildungsnetzwerke stärken:** Wir bauen bestehende Bildungsnetzwerke aus und
353 fördern neue, um Schulen, Kitas, Jugendeinrichtungen und Sozialträger im Kiez
354 besser zu vernetzen.

355 **Schulqualität ausbauen, Demokratiebildung stärken**

356 **Sozialarbeit stärken:** Wir wollen, dass an jeder Schule mindestens zwei Stellen
357 für Schulsozialarbeiter*innen dauerhaft finanziert werden, die psychosoziale
358 Unterstützung vor Ort leisten, Schüler*innen, Lehrkräfte und Eltern beraten und
359 in den Klassen und auch den schulischen Gremien präsent sind. Sie sind Teil des
360 schulischen Lebens und nehmen aktiv an der Entwicklung der Schule teil.

361 **SIBUZ ausbauen:** Die Angebote des SIBUZ (Schulpsychologie und
362 Inklusionspädagogik) und auch die Personalausstattung müssen dem tatsächlichen

363 Bedarf angepasst und ausgebaut werden. Um Schüler*innen mit hoher Schuldistanz
364 zurückzugewinnen und Schulabbrüche zu verhindern, wollen wir die Zusammenarbeit
365 von Schule, Jugendhilfe und SIBUZ stärken.

366 **Schulessen verbessern:** Wir setzen uns für bessere Qualität beim Schulessen ein,
367 mit regionalem Obst und Gemüse sowie mit mehr Bio-Anteil. Um die große Menge an
368 Lebensmittelabfall zu reduzieren, fördern wir Kooperationen in den Sozialräumen,
369 etwa um nicht abgerufenes Essen an Obdachlosenunterkünfte weiterzugeben.

370 **Antidiskriminierungsarbeit stärken:** Schulen und Bildungsorte sollen allen ein
371 Lernen frei von Diskriminierung und Mobbing ermöglichen. Neben Prävention
372 stärken wir auch die Anlauf- und Fachstelle Diskriminierungsschutz im Bezirk als
373 niedrigschwellige Beschwerdestruktur, die Hilfe und Unterstützung bietet.

374 **Demokratiebildung als zentrale Aufgabe verstehen:** Demokratiebildung ist eine
375 zentrale Aufgabe von Schule – einerseits durch Vermittlung im Unterricht,
376 besonders aber auch durch Teilhabe und Mitbestimmung. Dies geschieht im
377 Klassenrat, in der Schülerinnenvertretung und in den schulischen Gremien wie der
378 Schulkonferenz. Die Schüler*innen sollen auch zur Beteiligung und zum Engagement
379 außerhalb der Schule angeregt und befähigt werden. Die Schulaufsicht soll mit
380 den Schulen Konzepte erarbeiten, mit denen Demokratiebildung und Beteiligung
381 stärker berücksichtigt werden.

382 **Schüler*innen mitbestimmen lassen:** Wir befürworten die Einrichtung von
383 Schüler*innen-Parlamenten in den Schulen und wollen die innerschulische
384 Gremienarbeit durch bessere Informationsstrukturen stärken und vernetzen. Das
385 Projekt Schüler*innen-Haushalt, bei dem Schüler*innen über Bezirksbudgets
386 mitentscheiden können, wollen wir ausbauen, im Bezirk bekannt machen und breiter
387 ausrollen. Wir wollen zudem die Partizipation der bezirklichen Schulgremien in
388 den sie betreffenden Belangen, die in der BVV diskutiert werden und damit
389 zusammenhängenden Entscheidungsprozessen, durch eine bessere Koordination
390 seitens des Schulamts stärken.

391 **Schulen als echte Orte der Nachbarschaft**

392 **Schulen öffnen:** Wir öffnen Schulhöfe auch außerhalb der Unterrichtszeiten für
393 die Nachbarschaft und schaffen verkehrsbefreite Schulzonen als wichtige Orte der
394 Begegnung ohne Konsumzwang. Die Aufenthaltsqualität auf Schulhöfen wird
395 verbessert, Spiel- und Sportgeräte können durch den Kiez genutzt werden.
396 Sporthallen und Sportplätze sollen auch Nicht-Sportvereinen und Familien zur
397 Verfügung stehen.

398 Freiwerdende Schulräume sollen Raum für soziale und kulturelle Angebote schaffen
399 und der Gemeinschaft als Orte des Zusammenkommens dienen. Wir wollen daher in
400 neuen Schulgebäuden auch Räume für den Kiez schaffen.

401 **Schulwege sicher gestalten:** Jeder Weg ist ein Schulweg. Dieses Verständnis
402 bildet die Grundlage unserer Politik. Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder und
403 Jugendliche angstfrei und eigenständig zwischen Schule, Zuhause und dritten
404 Orten unterwegs sein können. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen und reduziert
405 Stress innerhalb der Familien.

406 **Kinder und Jugendliche – verlässliche Strukturen und echte** 407 **Beteiligung**

408 **Verlässliche Jugendarbeit erhalten:** Wir stellen uns gegen Kürzungen des Senats
409 bei der Jugendarbeit und setzen uns für eine verlässliche Kinder- und
410 Jugendhilfestruktur ein. An Zukunft dürfen wir nicht sparen, sonst wird es
411 teuer. Wir bauen die Jugendsozialarbeit in den Kiezen aus und schaffen mehr
412 kostenfreie Freizeitangebote für Jugendliche. Wir stärken auch die queere
413 Jugendarbeit, zum Beispiel mit einem queeren Jugendzentrum, und bieten
414 Fortbildungen an, damit Jugendeinrichtungen Safe-Spaces für alle Kinder und
415 Jugendlichen sein können. Zudem fördern wir antirassistische Fortbildungen für
416 die Kinder- und Jugendarbeit und das Jugendamt.

417 **Kinder- und Jugendbeteiligung ausbauen:** Wir bauen die Kinder- und
418 Jugendbeteiligung weiter aus. Wir wollen das neu gegründete Jugend und
419 Kindergremium (JuKG) über die Initiativgruppe hinaus etablieren und arbeitsfähig
420 machen. Dazu fordern wir ein gesetzlich abgesichertes Antragsrecht in allen
421 Sitzungen der Bezirksverordnetenversammlung. Wir bauen eine echte
422 Beteiligungslandschaft auf: Kinder und Jugendliche werden bei den sie
423 betreffenden Belangen einbezogen – von Spielplatzgestaltung bis zu
424 Verkehrsplanung.

425 **Spielplätze mit und für Kinder gestalten:** Spielplätze gestalten und pflegen wir
426 gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen. Wir fordern eine auskömmliche
427 Finanzierung der Reparatur und Pflege von Spielplätzen. Wir sorgen für bessere
428 Spielgeräte und Sportangebote (Basketball-Körbe, Tischtennisplatten,
429 Sitzelemente etc.).

430 **Klimaanpassung und Hitzeschutz:** Spielplätze und Spielgeräte passen wir dem
431 veränderten Klima an: mehr Begrünung, Beschattung und Spielgeräte, die sich
432 nicht aufheizen. Hitzeschutzpläne werden in Schutzkonzepte von Kitas, Schulen
433 und sozialen Einrichtungen aufgenommen.

434 **Jugendberufshilfe stärken:** Wir stärken die (mobile) Jugendberufshilfe und den
435 Übergang von Schule zu Beruf – auch an Gymnasien. Wir fördern Ausbildungswohnen,
436 Praktikumsbörsen und Kooperationen mit lokalen Betrieben. Auch Jugendlichen mit
437 Behinderung erleichtern wir den Einstieg ins Berufsleben: Wir fördern Inklusion
438 durch Peer-Beratung, Praxisbeispiele wie die des Hotels Grenzfall, eine
439 Inklusionswoche mit Betrieben und die bessere Vernetzung verschiedener
440 Schulformen.

441 **Inklusive Hilfen zur Erziehung (HzE) bieten:** Für junge Menschen mit Behinderung
442 pilotieren wir inklusive HzE-Angebote. Das Jugendamt wird ein inklusives
443 Schutzkonzept vorlegen und eigene Verfahren wie die Gefährdungseinschätzung
444 inklusiv weiterentwickeln. Die Jugendhilfeplanung muss erheben, welche
445 Entlastungs-, Unterstützungs- und Präventionsangebote junge Menschen mit
446 Behinderungen und ihre Familien benötigen und diese aus einer Hand anbieten.
447 Betroffene Familien dürfen nicht zusätzlich durch unüberschaubare bürokratische
448 Abläufe belastet werden.

449 **Barrierefreiheit verbessern:** Wir sorgen für Barrierefreiheit von Schulen,
450 Schulhöfen und schaffen Freizeitangebote mit entsprechenden Räumen und
451 Fachpersonal. Wir haben bereits einen inklusiven Spielplatz eröffnet – wir
452 wollen noch weitere! "Sp0rt 365" als großartiges nachbarschaftliches Sport- und
453 Freizeitprojekt im Görlitzer Park werden wir als Bezirk erhalten und fördern.
454 Mit Kampagnen wie "Keep your Kiez clean" setzen wir uns gegen die Vermüllung
455 öffentlicher Räume und Grünanlagen ein und gegen den offenen Konsum harter
456 Drogen.

457 **Ämter verzahnen:** Wir verbessern die Zusammenarbeit der Ämter Jugend, Gesundheit
458 und Schule. Junge Menschen mit komplexen Problemlagen, geflüchtete Kinder und
459 Jugendliche sowie junge Menschen mit Behinderung müssen in der
460 Versorgungsinfrastruktur mitgedacht werden.

461 **Familien stärken – Vielfalt anerkennen, Alltag erleichtern**

462 **Familie ist, wo Kinder sind:** Wir haben ein breites Familienverständnis: Ob
463 Regenbogenfamilie, alleinerziehend, Großfamilie oder Patchwork. Wir bieten
464 Angebote für die ganze Familie und denken verschiedene Lebensrealitäten mit.
465 Familienförderung darf im Bezirk nicht von der Familienkonstellation abhängig
466 sein. Sondern in erster Linie alle Kinder weiterhin dabei unterstützen gut
467 aufwachsen zu können.

468 **Infrastruktur familienfreundlich gestalten:** Wir setzen uns ein für Spielecken,
469 Wickelkommoden mit Windelmaterial und Stillräume in öffentlichen Gebäuden. Wir

470 erstellen einen Online-Wegweiser zu diesen Orten. Familien werden in den
471 Planungen aller Fachbereiche mitgedacht – etwa durch abgesenkte Bordsteine an
472 Kreuzungen für Kinderwagen sowie Trinkbrunnen in kindgerechter Höhe.

473 **Familienzentren und Angebote ausbauen:** Wir stärken Familienzentren und
474 Familienservicebüros. Wir erweitern Angebote auch für Familien mit älteren
475 Kindern, insbesondere in der Pubertät, wo es oft Krisen gibt – etwa durch
476 Kooperationen von Jugendfreizeiteinrichtungen mit Familienzentren.

477 Die Stadtteilmütter arbeiten als Vermittlerinnen in Nachbarschaften und
478 unterstützen Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, indem sie
479 niedrigschwellige Beratung und Hilfe im Alltag anbieten – etwa zu Bildung,
480 Gesundheit oder sozialen Angeboten. Das Erfolgsprojekt zielt darauf ab, Zugänge
481 zu schaffen und Brücken zwischen Familien und Institutionen zu bauen. Es ist ein
482 wertvoller Baustein nachbarschaftlicher Alltagsbegleitung, den wir weiter
483 unterstützen und fördern.

484 **Kinder- und Familienarmut bekämpfen:** Kinder dürfen kein Armutsrisiko sein. Wir
485 setzen die Empfehlungen der Landeskommision zur Prävention von Kinder- und
486 Familienarmut im Bezirk konsequent um. Besonders betroffen sind Alleinerziehende
487 – hier sollen Familienzentren und Jobcenter künftig kooperieren, um
488 Alleinerziehenden bei der Erwerbsarbeit besser zu unterstützen.

489 **Familien in Krisensituationen unterstützen:** Auch Familien sind von
490 Wohnungslosigkeit betroffen. Einrichtungen für Wohnungslose müssen deshalb
491 Schutzkonzepte und sozialpädagogische Unterstützung bieten. Wir sorgen für
492 Vermittlung von Anschlusshilfen und Unterstützung bei der Wohnungssuche.
493 Oberstes Ziel ist es Familien schnellstmöglich in sichere Wohnverhältnisse zu
494 bringen.

495 **5. Wirkung für den Bezirk**

496 Unsere Politik stärkt Familien, Kinder und Jugendliche – konkret und spürbar im
497 Alltag.

- 498 • Chancengleichheit bedeutet: Wir verdoppeln die Zahl der
499 Gemeinschaftsschulen in unserem Bezirk und setzen uns für sozial diverse
500 Einschulungsbereiche für alle Grundschulen und Gemeinschaftsschulen ein.
- 501 • Mehr Entlastung im Alltag bedeutet: Familien finden schneller Hilfe und
502 alltagsnahe Angebote, die Orientierung und Unterstützung geben.

503 • Mehr Schutz und Wohlbefinden bedeutet: Schulsozialarbeit, psychosoziale
504 Unterstützung und Prävention stabilisieren Kinder und Jugendliche in
505 Krisen.

506 • Mehr Teilhabe bedeutet: Kinder und Jugendliche können im Bezirk
507 mitbestimmen, und Beteiligung wird verlässlich ermöglicht.

508 • Mehr Inklusion bedeutet: Barrierefreie Schulen, Angebote und Freizeitorte
509 schaffen echte Teilhabe statt Ausgrenzung.

510 **6. Unser Auftrag: Friedrichshain-Kreuzberg wird** 511 **familienfreundlichster Bezirk**

512 **Gemeinschaftsschulen ausbauen.** Wir entwickeln zwei neue barrierefreie und
513 inklusive Gemeinschaftsschulen, bauen Schulsozialarbeit und das
514 Schulpsychologische Unterstützungszentrum (SIBUZ) aus und sichern die
515 verlässliche Finanzierung der Jugendarbeit gegen Kürzungen des Senats.

516 **Beteiligung ernst nehmen.** Wir bauen eine echte Beteiligungslandschaft auf:
517 Kinder und Jugendliche werden bei allen sie betreffenden Belangen einbezogen –
518 von Spielplatzgestaltung über Schulentwicklung bis zur Verkehrsplanung.
519 Schulische Gremien werden gestärkt, Eltern aktiv eingebunden.

520 **Barrieren abbauen.** Wir schaffen inklusive Strukturen in Schulen,
521 Freizeiteinrichtungen, bei Hilfen zur Erziehung und auf Spielplätzen.
522 Barrierefreiheit ist kein Nice-to-have, sondern Mindeststandard.

523 **Familien entlasten.** Wir denken Familien in ihrer Vielfalt in allen Planungen mit
524 und schaffen Infrastruktur, die den Alltag wirklich erleichtert: von
525 Winterspielplätzen über Wickelmöglichkeiten bis zu gezielter Unterstützung für
526 von Armut betroffene Familien.

527 **Ressortübergreifend arbeiten.** Bildung, Jugend und Familie sind
528 Querschnittsthemen. Schule, Jugend, Stadtentwicklung, Gesundheit und Soziales
529 müssen zusammendenken, damit ganzheitliche Lösungen für junge Menschen mit
530 komplexen Bedarfen entstehen.